

DER BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

Z. 6177-Pr.2/75

2334/A.B.

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates

zu 2236/J.

Präs. am 1. SEP. 1975

Parlament

W i e n , 1 .

Auf die Anfrage der Abgeordneten Dr. Prader und Genossen vom 2. Juli 1975, Nr. 2236/J, betreffend Vorbelastungen des Landesverteidigungsbudgets, beehre ich mich mitzuteilen:

Zu 1):

Der laut Beilage C (Seite 25) des Teilheftes zum Bundesvoranschlag für das Jahr 1975, Gruppe 4, Landesverteidigung, Kapitel 40: Militärische Angelegenheiten, ausgewiesene Betrag von 8,697.808 S beinhaltet den gesamten Sachaufwand des Budgetjahres 1975 sowie die Vorbelastungen der Jahre 1973, 1974, 1976, 1977 und die folgenden Jahre, also die Gesamtkosten.

Die echten Vorbelastungen, die auf Grund vertraglicher Verpflichtungen und ähnlicher Rechtstitel gegeben sind, erreichten zum Stichtag 1. Juli 1975 folgenden Stand:

für das Jahr 1976:	1,179.728 Mill.S
für das Jahr 1977:	768.038 Mill.S
für die Jahre 1978 ff:	<u>682.932 Mill.S</u>

<u>Summe der Vorbelastungen</u>	
<u>zum 1. Juli 1975</u>	<u>2,630.698 Mill.S</u>
	=====

Der Stand der Vorbelastungen zum 1. Juli 1975 ist damit um 592'209 Mill.S niedriger als der zum Stichtag 20. September 1974 ausgewiesene Betrag von 3,222.907 Mill.S.

Demgegenüber erreichten die Vorbelastungen der Landesverteidigung in den Jahren 1966 und 1969 folgende Beträge:

Teilheft 1966 (Stichtag nicht ersichtlich) Kapitel 23 "Landesverteidigung"

	1966	1967	1968 und später	Summe
Ordent. Geb.	204'652	43'252	0'594	248'498
A.o. Geb.	274'786	-	-	274'786
	479'438	43'252	0'594	523'284
				=====

- 2 -

Teilheft 1969 (Stichtag 31. Dezember 1967) Kapitel 40 "Militärische Angelegenheiten"

	1969	1970	1971 und später	Summe
Ordent. Geb.	44'020	31'164	8'566	83'750
A.o. Geb.	246'169	81'972	-	328'141
	290'189	113'136	8'566	411'891

=====

Zu 2):

Da eine Erhöhung der Vorbelastungsquote seit dem 20. September 1974 nicht erfolgt ist, kann die Frage, durch welche Käufe die Erhöhung der Vorbelastungsquote bedingt ist, nicht beantwortet werden.

Die Vorbelastungen ergeben sich in erster Linie durch langfristige Lieferverträge im Interesse einer gesicherten laufenden Versorgung des Heeres wie z.B. für Ausrüstung, Treibstoffe, Brennstoffe, Munition und durch größere Bestellaufträge für militärische Investitionsgüter wie z.B. Waffensysteme, Kraftfahrzeuge, Fernmeldegerät und Fluggerät, wo längere Lieferzeiten aus produktionstechnischen Gründen unumgänglich sind.

